Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 118. Morgenblatt. Sonntag, den 11. März. 1866.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Nach Privatnachrichten der „Pr. L. Z." ist die Großfürstin Hecene von Rußland lebensgefährlich erkrankt. Helene Paulowna, Tochter des verstorbenen Herzogs Paul von Württemberg, geboren 1807, ist die Wittwe des 1849 verstorbenen Großfürsten Michael, somit eine Tante des Kaisers Alexander II. Ihr etwa jetzt eintretender Tod dürfte auch die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares (28. April) weiter hinaus schieben.

Wien, 8. März. Die „Presse" behauptet, die österreichische Armee könne weit schneller, als die preußische, mobil machen, die seit der Reorganisation nur für den Friedensstand stärker, für den Kriegsstand schwächer geworden sei. Eine Mobilmachung würde zeigen, daß die Opfer der Bevölkerung sich durch die Reorganisation keineswegs vermindert hätten. Unter diesen Umständen brauche Oesterreich sich nicht bloßer Demonstrationen wegen vorzeitig in Unkosten zu setzen.

— Die österreichische „General-Korrespondenz" schreibt: „Einige Morgenblätter brachten die Nachricht von dem Abschlusse eines Anlehens von 40 Millionen mit dem Hause Rothschild und von der Verlängerung der Steuerfreiheit der südlichen Staatsbahn auf 14 Jahre. Hierauf bemerkt die konstitutionelle „Oesterreichische Zeitung: „Was erstere Nachricht anbetrifft, so ist sie völlig unbegründet. Das letzte Regierungs-Anlehen ist, wie Jedermann weiß, vollkommen durch Subskription gedeckt worden, und von einem neuen Anlehen ist durchaus nicht die Rede. Die Verlängerung der Steuerfreiheit bildet einen Theil der Anträge der Südbahn, mit welchen die Regierung überhaupt wegen verschiedener Verkehrs-Interessen, die mit dieser Bahn in Berührung sind, in Unterhandlung steht, um endlich einmal die Transport-Verhältnisse zu Gunsten des allgemeinen Verkehrs zu regeln. Bisher sind die Unterhandlungen jedoch, wie wir vernehmen, noch zu keinem Abschlusse gelangt."

Ausland.

Schweiz. Der Bundesrath hat das von dem Typographen Ryniker gestellte Verlangen einer Entschädigung für die in dem Kanton Uri diktirten und applicirten 25 Hiebe abgewiesen. In der Motivirung des Bescheides heißt es: „Wenn allerdings in dem Kanton Uri auch kein Strafgesetz besteht, welches die Bestimmung der Prügelstrafe enthalte, so sei doch die Anwendung der Prügel in diesem Kanton ein seit so langer Zeit üblicher Brauch, daß er einer gesetzlichen Bestimmung fast gleichkomme."

Paris, 8. März. Der „Abend-Moniteur" bringt Nachrichten über den Tod des Afrika-Reisenden, Barons von der Decken, die ihm direkt aus Zanzibar zugegangen zu sein scheinen. Diese Nachrichten, welche vom 2. Dezember datirt sind, bestätigen leider die bereits früher bekannt gewordenen. Ihnen zufolge wurde am 1. Oktober das Lager des kühnen Reisenden von einer Truppe Somalis angegriffen; ein Maler und ein Mechaniker, die mit an seiner Expedition Theil nahmen, wurden getödtet. Der Baron selbst, welcher noch von den Folgen der Cholera, an der er im Juni darnieder gelegen hatte, sehr erschöpft war, hielt anfänglich die ihn zu Tausenden umringenden Wilden mittelst seines Revolvers in Respekt, aber als er sich einen Augenblick bückte, um seine Waffen zu nehmen, drang die Menge auf ihn ein und schleppte ihn an das Ufer des Flusses, wo er erdolcht wurde. Sein Arzt, Dr. Link, hatte den nächsten Tag dasselbe Schicksal.

— Graf von der Goltz hat außer den Insignien des Schwarzen Adler-Ordens auch ein eigenhändiges Schreiben seines Königs an den Kaiser Napoleon mitgebracht. So meldet die „France."

— Der Senat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Erledigung einer Reihe von Petitionen. Es befindet sich darunter die Petition eines gewissen Bégirard, der 74 Jahre alt und Vater von sieben Kindern ist. Als Feldwebel machte er die Kriege von 1813—15 mit. Später trat er ins bürgerliche Leben zurück und wirkte 42 Jahre lang als Dorfschulmeister. Am 18. Oktober 1863 wurde er mit einem Jahresgehalt von 66 Franken in den Ruhestand versetzt, und er wendet sich nun an den Senat, damit dieser sein Gesuch um Erhöhung seiner Unterstützung bei dem Ministerium befürworte. Der Senat beschließt, den Petenten in seiner Eigenschaft als ehemaliger Soldat, und nicht als ausgedienten Schulmeister dem Minister des Kaiserlichen Hauses zu empfehlen.

— Ueber die letzten Regierungswochen des Obersten Kusa verlautet neuerdings, daß, als es dem Fürsten klar geworden, er habe nicht ferner auf französische Unterstützung zu rechnen, sein Hauptaugenmerk beständig auf Petersburg gerichtet gewesen sei. Von dort aus wäre ihm jedoch schließlich bemerklich gemacht worden, daß er nur fortfahren möge, wie bisher sein Stichwort aus Paris zu beziehen, wobei man im Uebrigen durchblicken ließ, daß man ihm die Konfiskation der Güter der griechisch-katholischen Klöster nicht verzeihen könne.

— Mit dem Drucke des zweiten Bandes des „Leben Cäsars" ist inzwischen auf Befehl des Kaiserlichen Autors innegehalten worden. Es handelt sich nämlich um die Entdeckung eines dritten Alesia, das man in Savoyen aufgefunden haben will und über dessen Existenz der Kaiser mit den Fachgelehrten diskutirt. Napoleon III., der seine Meinung aufrecht hält, wonach Alesia in Burgund zu suchen, hat 2 Gelehrte nach Savoyen geschickt, die ihm einen Bericht über das angeblich dort entdeckte Alesia einsenden sollen.

London, 7. März. Wenn den neuen aus Mexiko eingetroffenen Privatbriefen zu glauben ist, geht es mit dem Maximilianischen Kaiserthum rasch zu Ende, und ist auch nur die Hälfte von dem, was sie sagen, wahr, wird es das Ende dieses Jahres schwerlich erleben. Das Schicksal scheint dem Kaiser keinen rühmlichen Tod auf dem Schlachtfelde aufzubewahren, vielmehr deutet Alles darauf hin, daß er, als bankerotter Mensch, dem Lande seiner Wahl den Rücken kehren werde, bankerott an dem Vertrauen seiner Unterthanen, bankerott an Macht und vor Allem an Geld. Leichtsinnig wie in Venedig und Miramare, wirthschaftet er in Mexiko, so daß die Leute dort nicht recht wissen, ob sie sich über seine Verschwendung ärgern oder lustig machen sollen. Nachdem er mit großen Kosten photographische Ansichten von Paris und anderen europäischen Hauptstädten hatte anfertigen lassen, um nach diesen seine Hauptstadt zu verschönern, nachdem er für seine und der Kaiserin Reisen unsinnige Summen verschwendet hat und in seinem Haushalte mehr braucht, als die gesammten Zolleinnahmen von Vera-Cruz betragen, hat er, wie man schreibt, jetzt angefangen, Bäume aus Europa importiren zu lassen, um Alleen nach Chapultepec und dem Alcazar anzulegen. Es genügt ihm also die Vegetation Mexiko's nicht mehr, aber woher will er all das Geld nehmen, wenn er es darauf abgesehen haben sollte, dieser einen andern Charakter zu geben! Solche und andere Gelüste befriedigt er Angesichts eines Jahres-Defizits, das im günstigsten Falle 20 Millionen betragen wird. Die Staatskasse soll verzweifelt leer sein, zweimal schon hat Bazaine angeblich mehrere Hunderttausend Franken auf kurze Frist vorstrecken müssen. Das Privatvermögen der Kaiserin ist vor den Eingriffen ihres phantastischen Gemals sicher gestellt, und wenn es diesem nicht gelingt, eine neue, große Anleihe zuwege zu bringen, kann es leicht geschehen, daß er an Geldmangel zu Grunde geht, wie ein ordinärer Leinwandhändler oder Getreidespekulant. Wenn Frankreich nicht hilft, ist der Bankerott unvermeidlich, kann schon der nächste Coupon nicht bezahlt werden. Der liberalen Partei schwillt durch diese Geldverlegenheiten der Kaiserlichen Regierung der Kamm.

— Unter den in Irland Verhafteten befinden sich, wie bekannt, Viele, die sich amerikanische Bürger nennen. Ein Theil derselben ist wirklich in den Vereinigten Staaten naturalisirt, während die meisten sich nur so kurze Zeit drüben aufgehalten haben, daß sie sich wohl zur Naturalisirung vorgemerkt haben mögen, die Naturalisation selber aber noch nicht erlangt haben können. Mit letzteren will der amerikanische Konsul in Dublin sich, wie es heißt, nicht weiter befassen, was, nebenbei bemerkt, auffallend wäre, da bisher die amerikanische Regierung auch denjenigen im Auslande Schutz angedeihen ließ, die nur eine Naturalisations-Erklärung abgegeben hatten. Für die wirklich Naturalisirten aber soll er die Forderung gestellt haben, daß sie freigelassen oder doch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gestellt werden; wogegen die englische Regierung an dem Grundsatze festhält, daß ein Engländer ewig Engländer bleibe, daß das englische Gesetz nie eine Entlassung aus dem Staatsverbande anerkannt habe und daß der ausgewanderte Staatsbürger bei seiner Rückkehr die alten Rechte ungeschmälert genieße, dafür aber auch die alten Verpflichtungen habe und wie jeder Eingeborene den Landesgesetzen unterworfen sei. Es läßt sich Vieles für und wider diese Auffassung sagen, entschieden aber ist über Geburts-, Heimaths- und Domicilrecht zwischen Amerika und England bisher noch gar nichts, und somit kann die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte in Irland und die Verhaftung naturalisirter amerikanischer Bürger wieder einmal Veranlassung zu unliebsamen Differenzen geben. Vielleicht auch wird bei dieser Veranlassung zwischen Amerika und England eine Vereinbarung über das Domicilrecht und die einschlägigen Fragen zu Stande kommen.

— Wie es scheint, hat die französische Regierung erkannt, daß die von ihr gewünschte Amendirung des englisch-französischen Verbrecher-Auslieferungsvertrages von 1843 nicht durch die bloße Kündigung des Vertrages durchgesetzt werden kann. Der Vertrag sollte bekanntlich um die Mitte dieses Jahres erlöschen, aber, wenn man der „Post" glauben darf, hat sich der Kaiser bewogen gefunden, nicht direkt die Kündigung zurückzunehmen, aber den Termin hinauszuschieben, in der Hoffnung, daß die englische Regierung in der Zwischenzeit Mittel und Wege finden werde, um den Unterschied zwischen dem englischen und französischen Kriminal-Untersuchungs-System einigermaßen zu vermindern.

London, 7. März. Der Mittheilung mehrerer unserer Blätter, daß Prinz Christian zum Herzog von Kendal gemacht werden soll, wird widersprochen. Jedenfalls wird man ihm den Titel Königliche Hoheit geben müssen, damit er mit den übrigen Mitgliedern der Familie auf gleichem Fuße stehe. — Von Seiten der amerikanischen Regierung sind hier freundliche Zusicherungen gemacht worden, daß sie den Feniern keinen den amerikanischen Landesgesetzen zuwiderlaufenden Aktus gestatten werde.

— Ein von der Kommission über die Todesstrafe ausgehender und von Herrn Hibbert eingebrachter Antrag, die Hinrichtungen im Innern der Gefängnisse zu vollziehen, entlockte der Regierung die Ankündigung, daß sie selbst schon an eine Aufhebung der öffentlichen Vollstreckung des Todesurtheils gedacht habe nnd einen Gesetzentwurf vorzubereiten im Begriffe stehe. Sir George Grey erklärte es zwar seiner Ansicht nach für besser, die von der Kommission gemachten Vorschläge nicht im Einzelnen, sondern als ein Ganzes in Betracht zu ziehen, und Herr Ewart wies darauf hin, daß die Barbarei nicht sowohl in der öffentlichen Hinrichtung, als in dem Wesen der Todesstrafe selbst liege.

— Der Antrag, den althergebrachten, aber abgeschmackten Eid abzuschaffen, der bei Uebernahme aller möglichen öffentlichen Aemter noch geleistet werden soll, passirte nun schon zum siebenten Male im Unterhause die dritte Lesung und harrt jetzt seines Schicksals im Hause der Lords, an dessen Starrköpfigkeit er bisher immer gescheitert ist. Die Bänke wurden, sobald die lokalen Angelegenheiten den allgemeinen Fragen wichen, leerer und leerer; die Strafpredigt Herrn Roebuck's war offenbar schnell vergessen worden und als nach einem Plänkelgefechte zwischen einigen militärischen Mitgliedern über die Schießübungen der Armee die Sitzung vertagt wurde, war das Haus kaum noch beschlußfähig.

— Die Bhutanesen haben zwar die Kanonen zurückgegeben, wie das Telegramm des Vicekönigs uns meldete, doch nicht ehe eine ernstliche kriegerische Demonstration von den Engländern gemacht worden war. Briefliche Nachrichten aus Kalkutta, welche von der Auslieferung der Kanonen noch nichts wissen, beschreiben die Rüstungen zur Demüthigung des störrischen Häuptlings von Tongso, da die Regierung Bhutans selbst zu schwach war, ihren Vasallen zur Erfüllung des Vertrages zu zwingen. Zwei Korps waren in drei Kolonnen schon auf dem Anmarsche gegen Tongso, und in Kalkutta wurde es allgemein gebilligt, daß die britische Regierung noch einmal ihre ganze Stärke zeige, um den Eingeborenen nicht länger ein Gespötte zu sein. Inzwischen ist also dem Blutvergießen vorgebeugt worden durch Rückerstattung der Kanonen, und eine Kommission von Vermessungs-Beamten begiebt sich jetzt auf das frühere Schlachtfeld, um die von den Bhutanesen abgetretenen Duars chartographisch aufzunehmen und die in dem Vertrage nicht klar bezeichneten Grenzen abzustecken.

— Die Mitglieder des jamaikanischen Untersuchungs-Ausschusses hegen die Hoffnung, noch vor Ende dieses Monats mit ihren Arbeiten fertig zu sein und nach Europa zurückzukehren. Sir Henry Storks, der Vorsitzende der Kommission und einstweiliger Gouverneur von Jamaika, bemerkt sogar in einem nach Malta geschriebenen Briefe, daß seine Aufgabe schon um Mitte März vollendet sein wird. Mit Anfang Mai hoffe er schon wieder in Malta zu sein.

— Bei dem gestrigen Lever, welches der Prinz von Wales im Namen der Königin abhielt, war das diplomatische Korps fast vollständig vertreten; von den Ministern fehlte Earl Russell. Der Premier ist noch immer leidend und hat den Kabinetsrath auf heute in seine Wohnung zusammenberufen. Doch beweist diese Thatsache zugleich, daß seine Unpäßlichkeit nicht so erheblich ist, um ihn ganz von den Geschäften fern zu halten.

Italien. Eine Korrespondenz, die dem „Journal des Debats" aus Rom zugeht, entwirft kein günstiges Bild von den Freiwilligen, welche augenblicklich nach Rom strömen, um in der päpstlichen Armee Dienst nehmen. Meistens sind es bartlose junge Leute, oder Männer von üblem Aussehen. Die Priester, welche ihnen als Ciceroni dienen, führen sie häufig in die Kirchen, um ihnen etwas religiösen Sinn beizubringen. Es existiren in Frankreich, in Belgien, in Holland, in der Schweiz Tauserde von Müßiggängern, die von dem Wunsche entbrannt waren, auf Kosten des Papstes eine Reise nach Rom zu machen und eine Prämie zu erhalten; diese haben sich nun natürlich sehr beeilt, sich in den Sakristeien einzeichnen zu lassen. Ihre Gesichtszüge, ihre Sprache, ihr ganzes Wesen deuten darauf hin, „daß sie den untersten Klassen der Gesellschaft angehören". Die päpstlichen Zuaven sollen durch den Kontrakt mit diesen Fremdlingen sehr gedemüthgt sein, da eben dieses Korps ursprünglich aus dem franco-belgischen Adel zusammengesetzt war. Kardinal Antonelli soll, wie der Debats Korrespondent meint, „über diese Invasion erschrocken sein und rasch Befehl gegeben haben, derselben ein Ziel zu setzen".

— Die Italiener haben einen Schauer empfunden, als ihnen die Nationalschuld von 4000 Millionen und das jährliche Defizit von hundert Millionen jüngst mit ganzer Gewalt ins Bewußtsein traten. Bei Einigen wurde dieser Schauer zur Angst, sie griffen nach einem Rettungsmittel und faßten den Strohhalm der National-Subskription. Es giebt kein unglücklicheres Mittel, einem verschuldeten Staate aufzuhelfen, als wenn man ihn auf den guten Willen und die Großmuth seiner Angehörigen verweist; man ist da immer sicher, nicht zum Ziele zu kommen und sich noch obendrein lächerlich zu machen. Und so haben denn auch die Italiener sich gründlich lächerlich gemacht, oder vielmehr, sie setzen das Geschäft mit Eifer fort und rühmen stolz den Patriotismus ihrer Nation, weil etliche reiche Leute hier und da etliche tausend Francs gezeichnet haben. Was aber ist denn nun das Resultat? Nun, die patriotischen Italiener haben 4 Millionen, sage vier Millionen, zusammen, was ist das gegen die 4000 Millionen Schulden? ja gegen das Jahres-Defizit von 100 Millionen? Und nun bemerke man, daß von den 4 Millionen der König eine und die Bank von Neapel eine andere Million gezeichnet haben, bleiben also doch nur 2 Millionen, die für den Patriotismus des Volkes zeugen und, es ist nicht zu übersehen, diese zwei Millionen sind keineswegs gezahlt, sondern zunächst nur gezeichnet; das ist überall ein Unterschied, in Italien aber ist's ein großer Unterschied. (Der Prinz von Carignan hat den Vorsitz des Central-Komités des Nationalschuldentilgungsvereins, consorzio nazionale, übernommen. Auf seine Einladung in Folge Beschlusses des Komités in Parma übernahm Prlnz Amadeus, Herzog von Aosta, den Vorsitz in Parma, um auch dort die Sache in Schwung zu bringen.

Aus **Rom,** 27. Februar, wird der „Allg. Z." berichtet: „Die Frechheit der Bande, welche sich in der Nähe von Subiaco, also hart an den Thoren Roms, umhertreibt, wird mit jedem Tage bedrohlicher für die heilige Stadt selbst. Die Wirksamkeit der gemischten Kommission in Frosinone bleibt wirkungslos, da die Briganten vor derselben nur für die Verbrechen verantwortlich sind, welche sie vor ihrer Theilnahme an dem Brigantenthum begangen haben. Die meisten, welche sich freiwillig stellen, werden daher entlassen und zu den „Ihrigen" zurückgeschickt, unter welchen sie jedoch weniger ihre Familien als ihre Raubgenossen zu verstehen scheinen. Pesci aus Albano, welcher die Aufgabe hatte, Briganten zur freiwilligen Stellung vor dem Kriegsgerichte vor Frosinone zu bewegen, wurde von denselben gefangen und konnte nur mit Mühe wieder loskommen. Auf diese Weise erscheint das strenge

Edikt Pericoli als ganz illusorisch, und auch die Erfolge der päpstlichen Truppen sind durchaus nicht befriedigend. Eine viertägige Durchspähung, welche General Courten selbst mit 500 Mann unternahm, hatte kein anderes Resultat, als daß eine schwangere Brigantin erschossen wurde. Erfolgreicher war ein Zusammenstoß bei Filettino mit einer dreißig Mann starken Bande, welche mehrere Leute verlor, da sie die italienischen Truppen beim Uebergange über die Grenze sofort scharf empfingen. Seit drei Wochen haben es die Briganten von Sonino auch auf die Kohlen abgesehen, welche ein Bruder des Kardinals Antonelli aus den Wäldern von S. Lorenzo über Terracina nach Frankreich und Spanien liefert. Sie verlangen als Durchgangszoll 5000 Scudi und die Freilassung eines der Ihrigen, und die Köhler müssen nun bei ihren Arbeiten von Soldaten beschützt werden."

Venedig, 3. März. Großes Aufsehen erregt hier der Urtheilsspruch des hiesigen Landgerichtes in dem bekannten Bombenprozeß, wonach sämmtliche, in diesen Prozeß verwickelt gewesene Personen wegen Mangels an Beweisen von der Instanz freigesprochen wurden. Im Sommer v. J. wurde nämlich in Mestre ein Depot vollständig konstruirter Orsini-Bomben, denen ganz ähnlich, mittels welcher hier so wie in anderen Städten Venetiens bereits Attentate, namentlich gegen Militärpersonen, verübt worden waren, aufgefunden, und der Besitzer des Hauses, in welchrm die Bomben sich vorfanden, sowie mehrere seiner muthmaßlichen Mitschuldigen waren verhaftet und in Untersuchung gezogen worden.

Petersburg, 27. Februar. Das von den offiziellen Blättern mitgetheilte Finanzbudget für 1866 bietet ein Defizit von 21,582,000 Rubeln Silber. Man setzt voraus vergrößerte Einnahmen für das laufende Jahr von der Salz- und Tabackssteuer, von den Forsten und der Nikolaibahn, dagegen verminderte Einnahmen vom Zoll, von den Minen, der Post und der Getränkesteuer. Der Ausfall von der letzteren wird auf die bedeutende Summe von 8,033,000 Rubeln Silber veranschlagt. Wenn man sich die früher von den Branntweinpächtern gezahlte jährliche Summe ins Gedächtniß ruft, und zugleich die unleugbare Thatsache, daß die Pächter noch jedes Jahr viele Millionen als reinen Gewinn von ihrer Pacht erübrigten, so drängt sich von selbst die Frage auf: ob nicht in der neuen Accise-Organisation der Grund zu suchen ist von dem außer allem Verhältniß stehenden gegenwärtig bedeutenden Minderertrag der Getränkesteuer. Der dafür angegebene Grund der verringerten Konsumtion kann, selbst wenn wir diese zugeben wollten, keinen so bedeutenden Ausfall begründen. Da ferner die für einige Ministerien erhöhten Budgets lange nicht die Zahl der eingetretenen Budgets-Verminderungen erreichen, so ergiebt sich als das wenig tröstliche Resultat des Finanzbudgets eine immer steigende Verschlechterung unserer Finanzverhältnisse.

Warschau, 3. März. Ein Artikel des amtlichen Wilnaer Blattes setzt auseinander, daß es nicht rathsam sei, Russen mit einiger Bildung zur Kolonisation nach Litthauen zu bringen, da solche gelind und mit den Rücksichten auftreten, die den Gebildeten eigen zu sein pflegen. Der Artikel räth deshalb, daß nur ganz ungebildete Russen nach Litthauen zu ziehen seien, da mit Hülfe der Rücksichtslosigkeit solcher Leute die Russifikation am leichtesten vor sich gehen werde!

Athen, 24. Februar. Die Instruktionen, welche der hiesige englische Gesandte von seiner Regierung erhalten hat und die jetzt nicht ohne Absicht hier veröffentlicht werden, konstatiren, daß die Schutzmächte im Falle der Abdicirung des Königs Georg entschlossen sind, ihre diplomatischeu Beziehungen mit jeder anderen Regierung abzubrechen. Der englische Gesandte hat sogar die Weisung erhalten, dem Könige Georg zu folgen, falls er Griechenland verlassen sollte. Von Seiten Rußlands scheint aber hier ein doppeltes Spiel gespielt zu werden, worüber gewisse Intriguen Aufschluß zu geben geeignet sind. Es ist hier eine Agitation wahrnehmbar, die mit anderweitigen Planen im Zusammenhange zu stehen scheint.

Türkei. Nicht in „Mailand", sondern in Temesvar ist Kusa am 7. März gegen Abend eingetroffen. Die Nacht zuvor hatte er in Lugosch zugebracht. Die Verwechslung dieses Ortes mit Lugano brachte italienische Blätter wohl zu dem irrigen Schlusse, er sei bereits in Mailand. Am 2. März war die Fürstin Helena mit den zwei Adoptivkindern und mit ihren drei Brüdern in Kronstadt angelangt und hatte dann mit ihrem Gemahl die Reise fortgesetzt. — Major Leca, dessen Jäger-Bataillon am 23. Februar in Kusa's Palais die Wache hatte, hat an den Kapitäu Balabonu bei Uebergabe des Kommando's einen Brief gerichtet, der im Romanul abgedruckt steht. Leca sagt darin, es habe sich für ihn darum gehandelt, das Land vor eiuem schmählichen Verrathe zu bewahren, der aus Rumänen ein zweites Polen habe machen wollen. Ein Leitartikel des Romanul sucht auch den Abfall der Armee zu rechtfertigen, und deutet an, Kusa habe das Land verkaufen wollen. Daß derselbe in letzter Zeit viel mit Rußland parlamentirt hat, ist wohl Thatsache; aber dafür, daß er sich auf einen förmlichen Verrath habe einlassen wollen, fehlen denn doch die Beweise. Die russische Presse ist einig darin, daß der „systematisch Rußland immer abgeneigte" Fürst durch seine Hinneigung zum römischen Katholicismus und durch Schädigung der griechischen Kirche allgemeinen Unwillen im Lande erregt und so seinen Sturz herbeigeführt habe.

In Jassy herrscht, einem neuen Telegramme des „Neuen Fremdenblattes" zufolge, eine große Gährung; man will durchaus die Moldau von der Walachei trennen und einen eigenen eingebornen Hospodaren haben. Dagegen wird aus Bukarest, 7. März, telegraphirt, die alarmirenden Nachrichten aus Jassy seien ganz grundlos, die Moldau sei eben so wie die Walachei mit der Revolution vollkommen einverstanden. Um die Sache Rumäniens bei den Großmächten zu vertreten, sind die Herren Bojaresco, Jepureano, Costafoco und Steege von Kammer und Senat ausersehen worden.

Newyork, 16. Februar. Der Kampf zwischen dem Präsidenten Johnson und der negerradikalen Majorität des Kongresses wird immer interessanter. Da der Präsident sich weder durch schöne Redensarten bestechen, noch durch Drohungen einschüchtern läßt, geht man weiter und sucht ihn durch Verweigerung von Bewilligungen für nothwendige Vertheidigungsmaßregeln zu zwingen. Im Hause wurde die Ausgabe für die Kriegshäfen von Norfolk, Pensacola und Broklyn gestrichen, obwohl von verschiedenen Seiten mit Nachdruck darauf hingewiesen wurde, daß diese übel angebrachte Oekonomie die Wirksamkeit der Flotte in gefährlicher Weise beeinträchtigen werde. Half aber Alles nicht; denn man hat eben die Absicht, zu schaden, oder wenigstens mit Schaden zu drohen; die radikale Clique will gerade die Administration durch Vorenthaltung der nöthigen Geldmittel kirre machen und eher die ganze Regierungsmaschinerie ins Stocken bringen, als eine Vereitelung ihrer Parteiwünsche dulden. Was kümmert es diese Sorte von Politikern, ob das ganze Land durch ihr Gebahren leidet, ob des Landes Ehre und Sicherheit dem Auslande gegenüber gefährdet wird, wenn sie nur durch ihre Opposition ihrem Ehrgeiz zu fröhnen, ihre Parteizwecke zu fördern, ihre „Reformen" durchzusetzen hoffen kann! „Ganz, wie bei uns!" können Sie im lieben Vaterlande ausrufen. Die radikale Presse geht noch weiter, indem sie dem Präsidenten bereits mit Versetzung in den Anklagezustand, Verurtheilung und Absetzung droht, so er sich nicht schleunigst den Wünschen der amerikanischen „Fortschrittler" fügt.

Pommern.

Stettin, 10. März. Auch Stettin wird von den diesjährigen großen Manövern des zweiten Armeekorps berührt werden. Es soll sogar schon angefragt sein, wie viel Einquartirung Stettin aufnehmen kann und die Zahl der Mannschaft auf 7000 festgestellt sein.

— Dem Schiffskapitän E. Baerwaldt, Führer des Schooners Max Wilhelm" von Stettin, ist die Erlaubniß zur Anlegung der von dem König von Schweden ihm verliehenen silbernen Medaille für Bürgerthat ertheilt worden.

— In Bezug auf die angebliche Vergiftung eines Eigenthümers in Pommerensdorf erfährt man jetzt, daß die Sektion der in diesen Tagen wieder ausgegrabenen Leiche den Verdacht bis jetzt nicht bestätigt hat. Da der B. schon vierzehn Tagen vor Weihnachten gestorben, war die Leiche vollständig in Verwesung übergegangen. Der Magen ist einem Chemiker zur Untersuchung übergeben.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt" enthält folgende Ernennungen und Beförderungen: Lindner, Sek.-Lieut. und zweiter Depot-Offizier bei dem niederschlesischen Train-Bat. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Train-Depot des 2. Armee-Korps, zum Prem.-Lieut. befördert; Gr. Henckel v. Donnersmarck, Rittmeister a. D., zuletzt bei der Kavallerie 2. Aufg. des 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, früher im rhein. Kür.-Reg. Nr. 8, die Genehmigung zum Tragen der Uniform dieses letztgedachten Reg. ertheilt; Michaël, Lazareth-Inspektor in Magdeburg, nach Colberg eersetzt.

Cörlin, 8. März. In dem ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meilen von hier entfernten Dorfe Schötzow brach gestern Morgen kurz nach 4 Uhr Feuer aus, durch welches ein von zwei Familien bewohntes Haus eingeäschert wurde. Weil man das Feuer erst entdeckte, als es bereits zum Dache hinausbrannte, konnten die Bewohner nur mit großer Mühe ihr nacktes Leben retten. Die sämmtliche Habe der beiden Familien wurde ein Raub der Flammen; ferner verbrannten 2 Kühe, sowie mehrere Schafe und Schweine. Der Verlust ist für die armen Leute um so härter, da sie nichts versichert haben.

Cöslin. Für 1866 sollen im hiesigen Regierungsbezirk an Klassensteuer aufgebracht werden 241,954 Thlr.; davon kommen auf das platte Land 192,892 Thlr., auf die klassensteuerpflichtigen Städte 49,062 Thlr., auf den Kreis Fürstenthum 37,267 Thlr., Bütow 7938 Thlr., Belgard 14,961 Thlr. rc., auf die Stadt Belgard kommen 3871 Thlr., auf Cörlin 2018 Thlr., auf Bublitz 2290 Thlr., der durchschnittlich auf den Kopf der über 16jährigen Bevölkerung treffende Klassensteuersatz beträgt pro 1866 28 Sgr.

Colberg, 7. März. Nach den uns gemachten Mittheilungen, waren nur folgende Ergebnisse auf dem Kreistage vom 2. d. Mts. von allgemeinem Interesse. Der Beschluß über Feststellung eines neuen Repartitions-Maßstabes bei Aufbringung von Kreis-Kommunalbedürfnißgeldern, wurde bis zum nächsten Kreistage ausgesetzt, es waren über die Art der Vertheilung verschiedene Anträge gestellt, diese sollen gedruckt an die Mitglieder der Kreisvertretung vertheilt werden. Dem Antrage, einer Petition der Stadt Colberg, betreffend den Bau der Wangerin-Dirschauer Eisenbahn, mit einem Zweig von Belgard nach Neustettin, sich anzuschließen, wurde genügt, auch auf Antrag der Deputirten von Colberg genehmigt, in dieser Petition auf eine Weiterführung von Neustettin über Schneidemühl nach Posen hinzuweisen.

Die Angelegenheiten der Brücke über die Persante bei Einfluß der Peuske, so wie der Chausseebauten auf Regenwalde und auf Bublitz sind der Chausseebau-Kommission zur näheren Prüfung überwiesen. Diese ist gleichzeitig beauftragt, ein Chausseenetz zu entwerfen, um auf diese Weise mit dem Bau von Chausseen, deren Werth immer Anerkennung findet, so lange fortzufahren, bis solche von Dorf zu Dorf bestehen.

Vermischtes.

— Frau M. Muchanow geb. Gräfin Nesselrode veröffentlicht von Baden aus in russischen Zeitungen eine Erklärung in Betreff der „Memoiren des verstorbenen Reichskanzlers Grafen Nesselrode", ihres Großvaters. Sie sagt: „Der anmaßende Titel „Memoiren" kommt der einfachen Erzählung, welche ich unter dem Diktat meines Großonkels geschrieben, in keiner Weise zu. Der Verstorbene wollte während der Mußestunden seines heiteren und schönen Alters mit Hülfe seines trefflichen Gedächtnisses, dem nie ein Name oder ein noch so unbedeutendes Datum entfiel, einige persönliche Erinnerungen sammeln, um seinen Kindern und nur ihnen den Lebensgang und die Arbeit ihres Vaters ins Gedächtniß zu rufen. Da aber ein russischer Schriftsteller sich einige mehr als verächtliche Ausdrücke über die Herkunft und den Anfang der Laufbahn des Grafen Nesselrode erlaubt hatte, so wurde statt jeder Antwort auf jene Unverschämtheit die Veröffentlichung dieser kleinen Schrift veranlaßt, ohne daß derselben ein Kommentar beigefügt wäre. Eine Fortsetzung derselben wird wahrscheinlich unterbleiben. Wichtige Enthüllungen und merkwürdige Einzelheilten wird man in derselben vergeblich suchen."

— (Eine Wittwe in Malabar.) Es giebt in Indien — nach den Berichten dortiger Missionäre — immer noch Wittwen, welche ihre verstorbenen Mäner nicht überleben mögen, sondern den Feuertod erwählen. Ein solches Opfer kam kürzlich in einem etwa 25 Meilrn von Allah-abod entfernten Dorfe vor. Diesmal war es die Wittwe eines Barbiers, welche einen so hingebenden Beweis der Liebe zu ihrem Manne lieferte. Gleich nach dessen Tode erklärte sie, denselben nicht überleben, sondern sich den Vorschriften des Gesetzes Brahma's fügen zu wollen. Sie widerstand allen Abmahnungen ihrer Freunde und Verwandten und ließ einen Scheiterhaufen errichten, auf welchen sie sich dann setzte, während sie die Leiche ihres Gatten auf ihre Kniee nahm. Vorher hatte sie alle ihre Kleider und ihre langen Haare mit einer leicht brennbaren Substanz — bei den Indiern Ghee genannt — einölen lassen. Reisbündel wurden hinter ihrem Rücken und an ihren Seiten bis zur Höhe ihres Gürtels aufgeschichtet. Die Wittwe bewahrte während aller dieser Vorbereitungen die ruhigste Haltung. Sie ertheilte sogar selbst den Befehl, die Reisbündel anzuzünden. Die Flammen umzüngelten sie schon, als sie sich noch mit den zahlreichen Zuhörern unterhielt; sie ließ keinen Schmerzensruf, nicht einmal einen Seufzer laut werden, bis der Rauch dieses freiwillige Opfer, das binnen wenigen Sekunden erstickt sein mußte, vor den Augen Aller verhüllte.

— Der größte Weingarten der Erde soll, nach amerikanischen Zeitungen, zu Buena Vista, in der Grafschaft Sanora in Kalifornien zu finden sein. Er nimmt einen Flächenraum von 600 Hektaren ein, auf denen vor 1865 272,000 Weinreben gepflanzt wurden und 700,000 in dem gegenwärtigen Jahre gepflanzt werden sollen. Im verflossenen Jahre ergab dieser Weingarten 200,000 Maß Wein, überdies noch 60,000 Flaschen moussirenden Wein und 50,000 Maß (halbes Quart) Branntwein. Hundert Menschen sind daselbst fortwährend beschäftigt und mehr als die doppelte Anzahl während der Weinernte. Auch sind daselbst 8000 Fruchtbäume angepflanzt. Die Trauben sind sehr groß und von den mannigfachsten Varietäten.

— Die Oelquellen im Westen Pennsylvaniens sind wahre Quellen des Reichthums geworden. Vor neun Monaten bestand die Stadt Pithole aus zwei Häusern. Gegenwärtig giebt es dort 12 Hotels, die glänzende Geschäfte machen, ein Postamt, welches monatlich über 50,000 Briefe empfängt, und ein Tageblatt, welches 3000 Exemplare druckt. Ein beispielloser Aufschwung in neun Monaten. Fünfzehn englische Meilen unterhalb Franklin in West-Pennsylvanien gerieth vor einer Zeit zufällig eine Quelle in Brand; die Flamme war Anfangs klein, spottele aber jeden Versuches, sie auszulöschen. Bald wuchs sie an Umfang und schoß zuletzt so stark empor, daß sie eine Höhe von 60 bis 100 Fuß erreichte, das ganze Land viele Meilen in der Runde beleuchtend. Mehrere hundert Fuß ringsum war der Boden wie geheizt, und es sprang eine Vegetation aus der Erde, frisch blühend als wäre es Frühling. Das Licht sah man in Franklin und noch entfernteren Orten.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 10. März. Der „Invalide" dementirt sämmtliche Gerüchte von Konzentrirungen der Truppen und versichert auf das Bestimmteste, daß bisher noch kein Regiment sein Winterquartier verlassen hat.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 10. März. Die „Abendpost" bespricht den Artikel der „Provinzial-Korrespondenz" betreffs des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Preußen. Sie findet die Beweise für die angeführten Beschwerden nicht beigebracht. Oesterreich habe nur von den Rechten des Gasteiner Vertrages Gebrauch gemacht; es sei nicht Willens, die preußische Verwaltung Schleswigs zu kontroliren, aber auch nicht geneigt, Preußen eine Kontrole über die Verwaltung in Holstein zuzugestehen; es habe bei der Verwaltung Holsteins bereits billige Rücksicht auf die preußischen Interessen genommen und für die definitive Gestaltung der Dinge in Aussicht gestellt, könne aber nicht Preußens Interessen geradezu mit den deutschen Interessen für identisch halten.

Wollbericht.

Breslau, 9. März.. Während der letzten acht Tage hatten wir es wieder etwas lebhafter und erhoben sich die Umsätze auf ca. 1500 Ctr. Am stärksten an denselben betheiligte sich der Vertreter der Nürnberger Kammgarn-Spinnerei, welcher fast den dritten Theil des angeführten Quantums, bestehend aus russischen Kammwollen von 58—62 Rt. an sich brachte, während von Forster, Saganer und Spremberger Fabrikanten, sowie von mehreren österreichischen Zwischenhändlern ungarische Wollen in den Funfzigern, Volhynische und polnische Einschuren von 69—78 Rt., und Schweißwollen von 55—58 Rt. genommen worden sind. Ein Görlitzer Fabrikant, sowie hiesige Kommissionaire, welche für sächsische, rheinische und französische Rechnung thätig waren, haben gleichzeitig einige Anläufe in feiner schles. Waare gemacht und für dieselbe 77—88 Rt. bewilligt. In den Preisen hat sich nicht die mindeste Veränderung herausgestellt und sind die Inhaber in den meisten Fällen sehr entgegenkommeud. Neue Zufuhr ca. 800 Ctr., theils polnischen, theils ungarischen und russischen Ursprungs.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. März. Weizen zu festen Preisen gehandelt. Roggen loco fand in den besseren Gütern gute Beachtung und wurden vorkommend bessere Preise angelegt. Termine wurden bei Beginn des Geschäfts zu etwas höheren Preisen gehandelt, später ermattete die Stimmung jedoch wieder, wodurch die kleine Besserung vollständig verloren ging und der Markt mit Angebot ruhiger schließt. Hafer effektiv ziemlich gut zu lassen. Termine behauptet.

Für Rüböl zeigte sich heute gleichfalls bessere Frage, da derselben nicht genügend Abgabe gegenüber stand, so mußte man sich in höhere Forderungen fügen. Preise erfuhren eine Besserung von $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. Spiritus hat sich bei sehr mäßigem Handel im Preise behauptet. Nach anfänglicher Festigkeit ermattete die Stimmung wieder und ist der Schluß gegen gestern kaum verändert.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, ordin. bunt poln. $50\frac{1}{2}$ Rt., mittel desgl 58 Rt., weißbunt desgl. 68 Rt.

Roggen loco 81—82pfd. $45\frac{5}{8}$—46 Rt. ab Boden bez., 83—84pfd. 47 Rt. ab Bahn bez, März u. März-April, 44 Rt., Frühjahr $44\frac{3}{4}$ bis $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $45\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $46\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$—28 Rt., schles. $24\frac{1}{4}$—28 Rt., polnischer $24\frac{1}{4}$ bis 26 Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $25\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $25\frac{1}{8}$ Rt. Juni-Juli $26\frac{1}{2}$ Rt.

Erbsen, Kochwaare 56—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{23}{24}$ Rt. bez., März $15\frac{7}{12}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., März-April $15\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai $15\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{12}$ Rt. bez., März u. März-April $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $14\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$, $\frac{7}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Juli-August $15\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Breslau, 10. März. Spiritus 8000 Tralles 14. Weizen März 59. Roggen März $42\frac{3}{4}$, do. Frühjahr —. Rüböl März $15\frac{1}{6}$. Rapps März 135 Br. Zink März $7\frac{1}{2}$.

Hamburg, 10. März. Weizen April-Mai 112 Rt., Mai-Juni 113 Rt. Roggen fester, April-Mai $73\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni 75 Rt. Rüböl fest. Mai 32 Mark 6 Schill., Oktober 26 Mark 8 Sch.

Berliner Börse von 10. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41	B
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	159	bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	223¼	bz
Berlin-Hamburg	10	4	163	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203	B
Berlin-Stettin	7⅝	4	133	bz
Böhm. Westbahn	—	5	69¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142¼	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	92¼	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	161½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	60½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83¼	G
do. do.	—	5	88	B
Löbau-Zittau	½	4	39¼	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	156	B
Magd.-Halberstadt	25	4	205¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	279	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138⅜	bz
Mecklenburger	3½	4	74	B
Niederschl.-Märk.	4	4	94¼	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76¾	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	173¼	bz
do. Litt. B.	10	3½	153¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80½	bz
Rheinische	6¼	4	125½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅝	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96½	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	110¼	bz
Thüringer	8	4	136¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	88	B
do. III. Emission	4½	99	B
Aachen-Mastricht	4½	69	B
Aachen-Mastricht II.	5	69¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	98¾	G
do. do. III.	3½	80	G
do. do. III. B.	3½	80	G
do. do. IV.	4½	98⅛	G
do. do. V.	4½	97¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	88½	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88	bz
do. do. II.	4½	97¾	B
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G
do. do.	4½	100	G
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91½	B
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	90¼	bz
Berlin-Stettin	4½	99⅝	G
do. do. II.	4	89¾	B
do. do. III.	4	89	bz
do. do. IV.	4½	99½	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	89	G
do. do.	4½	99	bz
do. do. IV.	4	89⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	85½	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	69	G
Magd.-Wittenb.	4½	98	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85¼	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93½	B
do. do. conv.	4	93½	G
do. do. - III.	4	92	B
do. do. - IV.	4½	99½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	90¾	B
do. D.	4	90¾	B
do. E.	3½	80¾	B
do. F.	4½	98¼	B
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	91½	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97⅞	bz
do. 1862.	4½	97⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	100	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	98⅝	B
do. II. Em. gar.	4½	98⅝	B
Rjäsan-Kozlov	5	79¼	B
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	G
do do II	4½	98	G
do do III	4½	98	B
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	94¼	bz
do 1853	4	94¼	bz
do 1862	4	94¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	86½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	85⅛	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼	bz
do do	3½	85⅝	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82½	bz
do neue	4	93	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79½	B
do -	4	87½	bz
Pomm. -	3½	81⅝	bz
do -	4	92½	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91	bz
Schlesische	3½	86⅜	G
Westpreuss.	3½	79	bz
do	4	87¾	bz
do neue	4	87¾	B
Kur- u.N.Rentbr.	4	94¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	94	bz
Posensche -	4	91¼	bz
Preuss. -	4	92¼	bz
Westf.-Rh. -	4	97	B
Sächsische -	4	94½	G
Schlesische -	4	94¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	62¾	bz
do 1854r Loose	4	74½	G
do Creditloose	—	76	bz
do 1860r Loose	5	78½	bz
do 1864r Loose	—	48¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	67	B
Italienische Anl.	5	62¾	G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	67¾	bz
do. do. 6. A.	5	85¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	89¼	bz
do do	3	53½	bz
do do 1862	5	89¼	G
do.do.1864 holl.	5	93¼	G
do.do.1864 engl.	5	92	G
Russ.Prämien-A.	5	86½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	68¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88½	bz
Amerikaner	6	74⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	G
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	bz
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10Thl.-L.		9⅞	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	4	152½	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	99	bz
do. do. 2 M.	5	97⅞	bz
Augsburg 2 M.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85	bz
Warschau 8 Tage	6	77¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	152	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	137	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96	B
Danzig	7½	4	108½	B
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	102½	B
Magdeburg	5 9/10	4	98½	G
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111½	bz
Braunschweig	0	4	88	G
Weimar	7	4	103¼	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	111	G
Gera	8	4	107	B
Thüringen	4	4	70	G
Gotha	7	4	105½	bz
Dess. Landesbank	6	4	94	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116¾	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	G
Bremen	7 3/10	4	114¼	G
Luxemburg	4	4	82	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	G
Darmstadt	6	4	88¼	G
Leipzig	4	4	85½	G
Meiningen	7¼	4	101⅜	bz
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	71¼	bz
Genf	—	4	37¼	bz
Moldauische	0	4	26¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107⅝	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	118	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164½	bz
Hörder Hütten	8	5	115	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	40⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	112 G
Oest. öst. W.	99¼ bz	Sovereign	6 24⅝ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77½ G	Goldpr. Z.-Pf.	465½ G
Dollors	1 12½ G	Friedrichsd.	113¾ bz
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ottilie Thiede mit dem Herrn Joseph Jasniewikz, Coiffeur (Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Schönn (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Johannes Schultz (Anklam). — Hrn. v. Salpius, Kreisgerichtsrath (Stralsund).

Gestorben: Herr Carl Hauff, Handlungsbuchhalter [23 J.] (Stettin). — Frau Emilie Dittmer, geb. Herrmann [58¼ J.] (Stettin). — Frau Auguste Hieronymus geb. Krüger [70 J.] (Stettin). — Sohn Julius [1 J.] des Herrn J. Kockel (Stettin). — Sohn Richard [1½ J.] des Herrn Carl Fr. Braun (Stettin). — Frau Metzel geb. Knüppel (Stettin). — Frau Aug. Gatow, geb. Liesener (Colberg).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 11½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich statt jeder besonderen Meldung mittheile.

Stettin, den 9. März 1866.

F. Milentz.

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag den 13. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Neuwahl eines unbesoldeten Stadtraths. — Rückäußerung die Magistrats-Sitzungsstunden betreffend. — Antrag auf Neuwahl eines Mitgliedes der Armen-Direktion. — Gesuch eines Hauseigenthümers auf Herbeiführung einer Deklaration des § 47. der Baupolizei-Ordnung. — Mittheilung der Licit.-Verhandl., den Verkauf einer Baustelle in der Neustadt, die Vermiethung von Sellhausböden und einer Etage im Budenhause betreffend. — Vorlage betrifft die Auswahl des Begräbnißplatzes auf dem Pommerensdorfer Abfindungslande. — Anträge auf Bewilligung der Mittel zur Anstellung eines Lehrers, ferner der Kosten zur Einrichtung einer Schulklasse in Neu-Tornei und zur Herstellung eines Daches auf dem Theerschuppen. — Mittheilungen, die Kapitalien des Johannis-Klosters; das Eingehen der Wächter auf dem Jakobi-Thurme und die Schulprüfungen zu Ostern d. J. betreffend. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

Nicht öffentliche Sitzung.

Antrag die Pensionirung eines Beamten betreffend. — Bewilligung einer Remuneration. — Eine Unterstützungssache. — Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl zweier Beamten. — Fortsetzung des Kommissions-Berichts über Vorschläge zur Wahl unbesoldeter Stadträthe.

Stettin, den 10. März 1856.

Saunier.

Polizei-Bericht.

Gefunden:

Am 7. Decbr. v. J. auf dem Grunde des Zieglergrabens, 1 Stück Eichenholz gez. K. K. 12' lang, 11 und 12" stark.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten:

Am 5. d. Mts. 1 Stück Roheisen.

Verkauf von Kiefern-Stubbenholz im Reviere Wussow.

Montag den 19. März dieses Jahres, Morgens 10½ Uhr, sollen 31 Klafter kieferne Stubben, nahe der Falkenwalder Landstraße stehend, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 9. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Hempel.

Verkauf von altem Bauholze.

Am Montag den 12. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen:

15 Caveln altes Bauholz und Abgänge,

nur zu Brennholz tauglich, auf dem Rathsholzhofe hinter der Inspektor-Wohnung öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen veräußert werden.

Stettin, den 9. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Berlin-Stettiner und der Stettin-Pasewalker Chaussee soll für die Jahre 1866 bis incl. 1871 anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu sind Termine auf

1. den 20. d. Mts., Vormittags

8½ Uhr in dem Chausseehause Pommerensdorf für die Strecke Nr. 18,79—19,66,

10 Uhr in dem Chausseehause Neu-Rosow für die Strecke Nr. 16,63—18,75,

12 Uhr in dem Chausseehause Gartz für die Strecke Nr. 14,95—16,63,

2. den 23. d. Mts., Nachmittags

2½ Uhr in dem Chausseehause Schwarzow für die Strecke Nr. 0,28—0,70,

4 Uhr in dem Chausseehause Bismark für die Strecke Nr. 1,70—2,18

anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Stettin, den 8. März 1866.

Der Bau-Inspektor

Thoemer.

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 12. März Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 14. d. M., Abends 7 Uhr, im Casino-Saale:

Concert

gegeben von

Franz Bendel, Pianist. **J. Grün,** Violinist.

PROGRAMM.

1. Sonate für Pianoforte und Violine, C-moll . . . . Beethoven.
2. Chaconne . . . . Bach.
3. Fantasie über Motive aus: „Die Afrikanerin" . . . . Bendel.
4. Adagio . . . . Spohr.

5. a. Idylle . . . . } Bendel.
   b. Mazurka . . . . }
6. a. Berceuse . . . . Rebec.
   b. Moto perpetuo . . . . . Paganini.
7. Studie für die linke Hand . Bendel.

Der Bechsteinsche Concertflügel ist aus dem Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Bote & Bock (E. Simon), Bulang Nachf. (Prütz & Mauri), Dannenberg & Dühr u. Leon Saunier zu haben.

Kassenpreis: 1 Thlr.

Pommersches Museum.

Dienstag, den 13. März, Abends 6½ Uhr:

6. Vortrag

in der Aula des Gymnasiums:

Herr Gymnasiallehrer **Balsam:** Ueber die Insel Rügen.

Eintritt zu einem Vortrag für 7½ Sgr.

Stettiner Gesellen-Verein,

Elisabethstraße Nr. 9.

Sonntag, den 11. d. M., Abends 7 Uhr: Versammlung. Ansprache des Herrn Konsistorialrath Carus. — Der Zutritt steht auch Nichtmitgliedern frei.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preussen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern

Wilhelm Bartelt

in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Die 1. monatliche Versammlung des

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Neue Brauerei.

Die Mitglieder der Kränzchen-Gesellschaft werden ersucht, Sonntag Nachmittag 6 Uhr zur Prüfung der Statuten recht zahlreich zu erscheinen, Fremde sind angenehm, neue Mitglieder gern gesehen.

Fritz Bernau, Vorsteher der Kränzchen-Gesellschaft.

Gleichzeitig halte meine Kegelbahn bestens empfohlen.

W. Siewert, Restaurateur.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung:

Montag, den 12. März c., Abends 7½ Uhr,

im „Hotel zu den drei Kronen".

Der Vorstand.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 13. März cr., Vormittags 4 Uhr, im Prinz von Preußen zu Grünhof

2 Wagen-Pferde,
1 Wagen

versteigert werden.

Reisler.

Auction

am 14. März cr., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße 20, über: Gold, Silber, Uhren, Glas, Porcellan, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel, als: Sophas, Spiegel, Spinde, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe.

Reisler.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen aus einer Konkursmasse am 12. März cr., Vormittags 9½ Uhr, im „Hotel de Petersburg" (am Dampfschiffsbollwerk) ein Lager aller Arten Cigarren, Schnupftabake, circa 50 Pfund Congo-Thee, 2 Kisten Stearinlichte, sowie die Mobilien und Utensilien eines Ladens, versteigert werden.

Reisler.

Große Oderstraße Nr. 6 sollen am 13. März cr., Vormittags 10 Uhr:

6 neue Nähmaschinen,

welche auch auf der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung mit ausgestellt waren, versteigert werden.

Reisler.

Deutsche Leihbibliothek.

Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

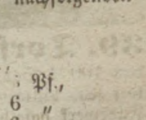
Beim Ankaufe von Musikalien gewähre den höchsten Rabatt.

E. SIMON

(früher **Bote & Bock**),

Königsstrasse 3.

Lotterie-Loose



zur bevorstehenden Ziehung der dritten Klasse

sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden ermäßigten Preisen:

das ganze Loos	für	43 Thlr.				
„ halbe	„ „	21	„	15 Sgr.		
„ viertel	„ „	10	„	22	„	6 Pf.,
„ achtel	„ „	5	„	12	„	6 „
„ 1/16	„ „	2	„	22	„	6 „
„ 1/32	„ „	1	„	12	„	6 „
„ 1/64	„ „	—	„	22	„	6 „
„ 1/120	„ „	—	„	12	„	6 „

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle in neuestem Geschmack:

Bedouinen, Roudeaux, Jaquettes, Paletots

von feinen wollenen Stoffen, von 1 Thlr. bis 12 Thlr.

Faltenrondeaux, Paletots und Räder

in schweren Seidenstoffen, von 5½ — 20 Thlr.

Französ. Longshawls,

in prachtvollen Dessins, von 10 — 50 Thlr.

Wollene Shawls-Tücher

in Kaschemir-, Plaid- und Zephyrgewebe, von 3 Thlr. an.

Kaschemir- und Stella-Tücher,

in glatt, gestickt und bordirt, von 3 Thlr. an.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße Nr. 19.

Zur Nachricht!

Einem landwirthschaftlichen Publiko zeigen wir hiermit ergebenst an, daß der Dampfer „Marie", Capt. **R. Wills,** uns soeben ab London

1500 Centner ächten Peru-Guano

aus den Regierungs-Depots gebracht hat.

Wir stellen obige 1500 Ctr. mit noch 1000 Ctr. ächten Peru-Guano, die wir aus den Regierungs-Depots von Hamburg bezogen haben, in jeden beliebigen Posten zum Verkauf und bitten um geneigte Aufträge.

Den so beliebten und von Autoritäten als äußerst rationell anerkannten **staubfein gemahlenen, präparirten ächten Peru-Guano** unter Garantie eines Gehalts von 6½—7 Prozent Stickstoff und 6—7 Prozent Phosphorsäure, halten wir in jeden Quantitäten wieder bereit u. verkaufen ihn à 3½ Thlr. pr. Ctr. Netto incl. Fastage ab Neustadt-Eberswalde pr. Kassa.

Fabrik **Zainhammer** bei Neustadt-Eberswalde, 10. März 1855.

Gebrüder Schickler.

Zur Einsegnung

empfehlen:

Mulls und **schwarze Taffete**

in **vorzüglicher Qualität,** zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

---

39. Torf-Verkauf Oberwiek 39,

das 100 4 Sgr., das 1000 1 Thlr. 10 Sgr.; auch Bruchtorf sehr billig, sowie **Zartenthiner Torf** sehr billig. Fuhrwerk daselbst.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen

Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Mauersteine.

Circa 1000 Mauersteine und eine Bretterwand, 11' 7" hoch und 11' 3" breit, stark 1½" ist billig zu verkafen. Roßmarkt Nr. 15.

Las Delicias!

Unter diesem Etiquett empfehle allen Liebhabern fner Cigarren eine

ächte Havana-Cigarre 63er Erte

zu dem billigen Preise von 35 Thlr. pro Mille. Ebenso habe stets eine große Auswahl von

ächten Regalias,

von 40—120 Thlr. pro Mille, auf Lager.

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 10.

Splittstraße 10 ist **gutes Landbrod** zu haben.

Zartenthiner Torf

von dem neuen Moor unmittelbar neben dem des Hrrn **Baron v. Puttkammer,** von demselben Gund und Boden, und, da das Moor erst im 2ten Jahr in Angriff genommen, von vorzüglicher Qualität, verkaufe jetzt pro 1000 mit 2 Thlr 15 Sgr., frei v. d. Thür bei 200 als großer 2spänn. Fuhre, trocken a. d. Schuppen uter Garantie. Bestell. u. Abfolgescheine, wie Proben im Comtoir Papenstraße 14, 2 Tr. **J. Basel.**

Torf-Verkauf.

Um gänzlich zu räumen, verkauft vom Lager Holzstrße, der bis jetzt 2 Thlr. 20 Sgr. gekostet, von jetzt an 2 Thlr. 10 Sgr. frei vor die Thür.

Fr. Wilh. Dittmer.

Stücken-Butter

empfange jetzt wöchentlich dreimal frisch und verkaufe das Pfund mit 10 Sgr.

F. W. Kratz.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, à Ctr. 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

à Ctr. 3⅓ Thlr.

Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot.

J. A. Gloth.

Feine Pächterbutter

erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfehle billigst. **Carl Stocken.** gr. Lastadie 53.

Pasewalker Brod, Bergstr. 9.

Feinste Paraffinkerzen

in allen Packungen, sowie

Pommerschen Leim

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Zartenthiner Torf!

von dem Moore des Herrn Baron von Puttkammer, ist trocken aus dem Schuppen billigst zu haben Unterwiek Nr. 3—5.

Rudolph Krohn,

Comtoir: Handelshalle, 2 Tr.

Spinde, Komoden, weiße birkene Stühle, Tische mit Wachsdecken, mahagoni ovale Tische, ein paar feine mah. Pulte, Sessel, Küchenspinde, 1 kleiner Handwagen, kleine mahagoni Feilerspinde zu den billigsten Preisen Viktoriaplatz Nr. 5.

Für Schützen und Jagdfreunde

halte minee Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Bosch,** Aschgeberstr. 2.

Das Möbel-Magazin

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Corsets, weiß, roth u. grau, empfiehlt **Marie Weichardt,** gr. Domstraße 10.

Mehl, Kleie und Rappkuchen

billigst bei **A. Hautz,** Heumarkt 10.

Rheinsberger Tafel-Bier

empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas,

Franz Gerber, Rosengarten 70.

800,000 Stück Mauersteine

bester Qualität hat zum billigsten Preise abzulassen

Rudolf Krohn,

Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Ein neuer Einspänner-Wagen ist zu verkaufen Silberwiese, Holzstr. 5, Mühlenstein-Fabrik.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,

54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

---

12 Stück Visitenkarten Porträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Zinkschmelze

von

Hermann Cohn,

20. Breitestr. 20.

Die steigende Konjunktur veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt an **einen höheren Preis** von ¼—⅓ **Thlr. pro Centner** zu bewilligen.

Hermann Cohn

20 Breitestraße 20.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 67.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Glacehandschuhe werden in allen Farben schnell und billig gewaschen. Frauenstraße 26, 1 Tr.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70, i. K.

Zu Einsegnungen und Gelegenheits-Geschenken

empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Haararbeiten, sowie Zöpfe, Armbänder, Uhrketten, Blumen, Brochen u. dg. m.

W. Fischer, gr. Wollweberstraße 49.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich eine geübte Plättfrau, Wilhelmstraße 19, 4 Tr.

Mein Atelier nebst Wohnung befindet sich jetzt Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 10, parterre.

Richard Wolff.
Bildhauer.

Meine

Restauration u. Frühstücks-Stube

halte einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Vorzüglich. **Bairisch Bier** frisch vom Faß und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

W. Füllert,
Roßmarktstraße 17.

Täglich frische warme

Bairische Würstchen,

a Paar 1 Sgr.

bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.

Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

H. Weise,

Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Victoria-Saal.

Heute Sonntag, den 11. d. M.:

Concert und Tanz-Soirée,

Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

Sengstock.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Devantier's Café-Haus.

Heute Sonntag:

Concert

von der Hauskapelle,

sowie Auftreten der Sängerin Frl. **Flora Engelholm** und des berühmten Komikers Herrn **Albert Müller** vom Wallhalla-Theater zu Berlin.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 Sgr.

Morgen Montag:

Concert u. grosse Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Conzert und Gesangs-Vorträge

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

STADT-THEATER in Stettin.

Sonntag den 11. März 1866.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

Montag, den 12. März 1866.
Zum ersten Male:

Klein Geld.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. sechs Bildern von E. Pohl. — Musik von A. Conradi.

Vermiethungen.

Oberwiek Nr. 50

ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Oberwiek Nr. 50

sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Böttcher ꝛc. zum Frühjahr zu haben.

Der Laden Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße 17, 2 T. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Eine gute Schlafstelle ist zu verm. Splittstr. 12, 1 T.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Gartenstr. 17, 1 Tr., ist eine Wohn., 5 St. u. Zub., z. verm

Krautmarkt Nr. 6 ist eine kleine Stube zum 1. April zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und 1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.

Kleine Wohnungen sind zu vermiethen, jedoch nur an ordentliche Leute, Küpfermühl, Rosenstr. Nr. 10.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Eine Hofwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist für 4½ Thlr., pränumerando zum 1. April cr. zu verm. Rosengarten 70, part.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein in e. Sem. gebild. u. gepr. Lehrer, der auch zur Aufnah nach d. untern Klassen e. Gymnasiums, resp. Realsch. vorbereitet u. Referenzen über schnellen Fortschritt präs. kann, sucht zu Ostern ein and. Placement als Hauslehrer. Näh. durch d. Exp. d. Bl. unter H. K. 900.

Ein ordentliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen und ohne Anhang findet sofort einen guten Dienst Rosengarten 70, parterre.

Eine junge gebildete Frau, bürgerlichen Standes, ohne Anhang wünscht gern einem Herrn oder Wittwer die Wirthschaft zu führen. Reflektirende bitte ihre Adresse unter A. B. in der Exped. d. Bl. baldigst niederzulegen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kourierzug 3⁵⁴ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.

nach Köslin I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11³² Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10⁸ Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5¹⁷ Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10⁴⁵ Vm., gemischter Zug 2¹⁵ Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7⁵⁵ Nm.

nach Stargard Lokalzug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Vm., Kourierzug 11²³ Vm., II. Zug 4⁵⁰ Nm., III. Zug 10²⁸ Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8⁴⁹ Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9³⁸ Vm., III. Zug 8³⁵ Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁵⁴ Vm., II. Zug 6¹⁷ Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3⁴⁴ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Nm.

von Stargard Lokalzug 6⁵ fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5,⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Vm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Vm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Vm. u. 5⁴⁵ Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11³⁰ Vm. u. 7³⁰ Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Vm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.

Beilage.



Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, New-York.

Diese für den **Familien-Gebrauch** als für **Gewerbetreibende** anerkannt beliebtesten und besten Maschinen sind in sämmtlichen Depots des Zollvereins zum **Preise von 55 Thaler** an zu haben.

Die nachstehenden Hülfstheile werden von nun an den Maschinen Nr. 1 u. 2 **gratis** zugegeben, wodurch dieselben die **billigsten** von allen ausgebotenen sind:

1 verstellbarer patentirter Stahlsäumer, um Säume in jeder beliebigen Breite zu nähen,

1 Stahlsäumer für Drell,	1 Schnurnäher,	1 Schleifstein,
12 Nadeln,	1 Fadensucher,	1 Kräuselapparat,
1 Bandaufreiher,	1 Oelkamm,	1 Tuchdrücker für schmale Falten,
1 Bandeinfasser,	1 Litzenglas,	1 Nadelschlüssel,
1 Spiralfeder,	1 Soutascheglas,	1 Schraubenschlüssel,
4 Metallspulen,	1 Soutascheführer,	1 Schraubenzieher,
1 Lineal zum Wattiren,	1 Stichplatt f. gröbere Arbeit,	1 Gebrauchsanweisung.
1 Lineal zum Gradenähen,	1 Fadenöler,	

Bei der außerordentlich genauen Fabrikation der ächt amerikanischen Nähmaschinen können einzelne Maschinentheile erforderlichen Falls sofort aus jedem der Depots ersetzt werden.

Warnung! Um das Publikum vor Täuschung durch nachgemachte **sogenannte** verbesserte Fabrikate zu wahren, wird darauf hingewiesen, daß jede ächte Maschine das Fabrikzeichen auf der Stahlplatte trägt.

Frank Armstrong,
General-Agent für Wheeler & Wilson, New-York.

Depot in Stettin bei

Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6.

Allen geehrten Herrschaften der Stettins und Umgegend, denen an meiner dauerhaften und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

Roßmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.

Mahagoni Fourniere.

Eine neue Sendung ist wieder eingetroffen und empfiehlt davon zu ganz billigen Preisen **Die Fournier-Handlung von**

L. Krüger, Roßmarktstraße Nr. 15.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Amerikan. Nähmaschinen

in allen gangbaren Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten versehen, wie auch

Baumwollen- und Leinen-Garne, Seide, Nadeln ꝛc.

empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Stettiner Haarbalsam.

Keinem Menschen darf es einfallen, zu glauben, daß es Mittel giebt, welche verlorene Haare wieder wachsen machen. Wo die Haarzwiebel todt ist, muß jeder Versuch, den Haarwuchs zu befördern, vergeblich sein. Dagegen leuchtet es gewiß Jedem ein, daß es Mittel geben kann und geben muß, welche, indem sie die Erkrankungen der Haarzwiebel beseitigen, das Ausfallen der Haare verhüten. Ein solches vielbewährtes Mittel ist der **Stettiner Haarbalsam.** Wenn die Haare nach allgemeinen schweren Krankheiten, z. B. nach typhösen Fiebern u. dgl., oder aus sonstigen Ursachen auszufallen anfangen und man wendet diesen Balsam nach Vorschrift konsequent an, kann man sich sicher darauf verlassen, daß ein größerer Verlust der Haare nicht stattfindet.

Preis des Flacons 1 Thlr.

H. Voss, Coiffeur,
Kohlmarkt 2.

Mehrere Jahrgänge der illustrirten Muster- und Modezeitung **„Victoria,“** Erzählungen ꝛc. enthaltend, sind zu verkaufen. Wilhelmstr. Nr. 5, 1 Tr. l.

Wegen Abbruchs des Hauses muß ich mein Geschäft zum 1. April d. J., Kohlmarkt Nr. 13, aufgeben und will den nicht unbedeutenden Vorrath von Klempner-Waaren ganz billig verkaufen.

J. Schumann, Klempnermeister.

Vorzügliches

Bairisch Bier,

25 Flaschen für 1 Thlr.,

empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Grüne Schanze Nr. 9, 3 Tr., Klingel rechts, sind Veränderungshalber 2 Kleiderschränke, Stühle, Tische, Betten ꝛc. zu verkaufen. Zu besehen Nachmittags von 2—4 Uhr.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe

in großer Auswahl, sowie eine Partie zurückgesetzter Handschuhe bei

Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,

hält sich bei Gelegenheit **neuer**

Wirthschafts-Einrichtungen

bestens empfohlen.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegeben. Dieselben, durch reinen Geschmack, kreideweißen Brand u. große Währsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall erringen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:

Hispania (ff. Havanna-Einlage),	20 Thlr. pr. Mille,	
Africa (ff. türkische Einlage),	18	= = =
Hammonia (ff. Yara-Cuba-Einl.),	16	= = =
Gallia (ff. Brasil-Einlage),	15	= = =

A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße.

F. Knick,

Nr. 8. Mönchenstraße 8,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damen-Gamaschen, Kinderstiefeln, Ball- und Morgenschuhen in allen Stoffen und Größen.

Besonders empfehle ich meine **echten Gummi-Galoschen** billigst.

Da ich zum 1. April d. J. mein Geschäfts-Lokal nach der Schulzenstraße 40 verlege, bin ich Willens, mein Lager zu verkleinern, und verkaufe deshalb zu billigen Preisen.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Puds sind billig zu verk. Fuhrstr. 6, im Laden.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Eine Wiege ist zu verkaufen Johannisstraße 1, v. 4 Tr.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle ich Porzellan-Thür- und Klingelschilder mit Namen von 10 Sgr. an, in allen Größen und jeder Schrift.

Wilhelm Weisse, Porzellan-Malerei,
gr. Domstraße Nr. 4.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in **Stettin** bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- und Musikalienhandlung,
Breitestr. 26—27 (Hôtel du Nord),

zu haben:

Rechtsgutachten

bezüglich der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg,

erstattet, auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 14. Dezember 1864, vom **Kron-Syndikat.**

14½ Bogen gr. 8. Velinpapier, geh. Preis 1 Thlr.

Berlin, 31. Januar.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Zur Einsegnung.

Handschuhe in allen Gattungen, **Shlipse** und **Cravatten, Chemisettes, Kragen** und **Manschetten** empfiehlt billigst

C. Karrass, Handschuhmacher,
Reifschlägerstraße 5.

NB. Handschuhe werden bestens gewaschen und gefärbt.

Särge in jeder Größe werden billigst verkauft Rosengarten Nr. 40.

Eine Dampfschneidemühle mit drei Gattern, neuester Konstruktion, an der Oder belegen, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Zur Anzahlung sind 6000 Thlr. erforderlich. Näh. bei **Grantze,** Klosterhof 14.

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzeneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Hexenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen ꝛc.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, á 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depôt für Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Börse.

Alter extrafeiner Cognac,
= = **Rum,**
feine Arracs,
Düsseld. Punsch-Extrakt,
Glühwein-Essenz

empfiehlt

Albert Grossmann,
Lindenstraße Nr. 24.

Cathar. Pflaumen,
Türk. Pflaumen

empfiehlt

Albert Grossmann,
Lindenstraße Nr. 24.

Avis
für die Herren Gärtner und Landwirthe.

60—70 Scheffel reine Hornspähne, 5—6 Centner Hornstücken, liegen zum Verkauf in der Kammfabrik von **F. Schröder,** Rosengarten 53, part.

Das größte **Brod** ist zu haben Mönchenstraße Nr. 21, im Laden.

Weiße Bohnen

offeriren billigst

Hill & Stumpf, gr. Oderstr. 28.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Brod-Offerte!

Das richtige Hamburger Schwarzbrod ist nur zu haben Silberwiese, Siedereistraße Nr. 11, auch wird dasselbe auf Wunsch den geehrten Herrschaften zu jeder Zeit ins Haus befördert. **Meeske,** Bäckermeister.

Am Rathsholzhof liegt unser Schiffer **Marks,** welcher birken Klobenholz gegen Bezahlung verabfolgen kann.

G. Borck & Co.

Selterser- u. Soda-Wasser,

a Flasche 1 Sgr., 1½ und 2 Sgr. bei

Borchard, kl. Domstraße 24.

Pasewalker u. Gollnower Brod

Kleine Domstraße 24, bei **Borchard.**

---

8 Stück große Glasfenster von einem Korridor sollen billig verkauft werden Mönchenstraße 8, part.

Fort-Preußen Nr. 29 sind mehrere Bienenhäuser und Bienenkörbe zu verkaufen.

Das Neueste von Gardinenstangen und Halter
empfehlen zu **billigen Preisen**



Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.



Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6,
hält sein vollständig assortirtes
Leinenwaaren-Lager
aus den reellsten Fabriken, sowie sein



Magazin fertiger Leibwäsche und Negligees



für Herren, Damen und Kinder, **von gediegenen Stoffen** und **nach ganz neuen Façons** gefertigt, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maaß und ganze Ausstattungen werden in kurzer Zeit bei durchweg guter sauberer Arbeit pünktlich ausgeführt.

Neue Zitze und Piqués
empfing in hübschen kleinen Mustern

C. A. Rudolphy.

Frühjahrs-Unterröcke
in verschiedenen neuen Stoffen und Mustern, wie auch **Rock-Besätze**, empfiehlt in größter Auswahl

C. A. Rudolphy.

Neuer Berliner
Gesundheits-Liqueur
von
Emil Trotz,
Königlich preußischem und Kaiserl. russischem Apotheker erster Klasse.
Bereitet aus frischen Gebirgskräutern in der Königl. pr. concessionirten Berliner Liqueur-Fabrik von
W. O. Meinhard.
Im General-Depot von **E. v. Walkowski** in **Berlin.**
208, Friedrichsstraße 208.

Preis à Fl. 10 Sgr. **Preis à Fl. 10 Sgr.**

Der **neue Berliner Gesundheits-Liqueur**, ein durchweg solides Getränk, kann mit gutem Gewissen als ein Hausmittel ersten Ranges empfohlen werden. Im Wege der chemischen Analyse zu Berlin, seitens der Herren Doctoren Hager und Jacobsen, ist unumstößlich festgestellt worden, daß dieser wohlthuende Liqueur nur **gesundheitsförderliche**, nicht gesundheitsschädliche Substanzen enthält, wie dies beim Daubitzschnaps der Fall ist und von der wissenschaftlichen Untersuchungskommission (siehe Industrieblätter, 2. Jahrg. No. 9. vom 2. März 1865) bekannt gemacht wurde.

Medicinisches Gutachten.

Der vom Apotheker erster Klasse Herrn E. Trotz erfundene **neue Berliner Gesundheits-Liqueur** hat mir bei meinem **Magenkatarrh** sehr gut geholfen, und kann besagtes Getränk dreist jedem ähnlich Leidenden bei mäßigem Genuß empfohlen werden.

Berlin, den 1. November 1865. Dr. med. A. Groyen.

Daß der „Neue Berliner Gesundheits-Liqueur" aus dem Generaldepot Gr. Friedrichsstr. 208, mich von meinen Hämorrhoiden gänzlich befreit, bescheinigt hiermit

Stettin, den 26. December 1865. Adolph Peters, Kaufmann.

Zu beziehen durch die Niederlage von:
Otto Læuen in Stettin, Heumarktstraße Nr. 1.

Trotz der Steigerung der **Baumwolle** bin ich im Stande, die schönsten **französischen Kleidermulls** noch zu alten Fabrikpreisen zu verkaufen.

M. Croner, Breitestraße 64.

Eine Parthie rein wollener **Shawltücher** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

M. Croner, Breitestraße 64.

Den geehrten Herren Kleidermachern empfehle ich mein großes wohlassortirtes Lager **Futterzeuge,**

als: schwarz. und coul. Köper à 4½ Sgr.,
feine weiße Futtercattune a 3—4 Sgr.,
grau Leinen a 3, 4—5 Sgr.,
Jtarliencloot a 15—20 Sgr.,
schwarze Serge von 7—15 Sgr.,

schwarze Nähseide, Cord, Eggenband, Zollmäße, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

M. Croner, Breitestraße 64.

Pariser Knöpfe und Besätze
sind in schönster größter Auswahl eingetroffen bei

M. Croner, Breitestraße 64.

Julius Lewin,
49—50, Breitestraße Nr. 49—50,
empfiehlt sein **großes Lager**
fertiger Wäsche
für **Herren, Damen** und **Kinder**, von **guten reellen Stoffen** nach den neuesten Modellen gefertigt, ebenso

Leinewand in **allen Nummern** und **Breiten,**

Tisch- und Handtücherzeuge aus den **renommirtesten Fabriken** und **eigengemachte,**

zu den **billigsten** Preisen.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden in kürzester Zeit sauber ausgeführt.

Alleinige Niederlage der Hamb.
Amerikanischen Familien-Nähmaschine
von
Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg
bei
Julius Lewin, Breitestraße 49—50.

Neue Frühjahrs-Stoffe
in hübschen Mustern empfiehlt die

Tuchhandlung von **J. E. Jonas**, Schulzenstraße 29.

NB. Noch vorräthige Winterstoffe zum Einkaufspreise.

Eiserne Klapp-Bettstellen, mit Drillich, Drathgeflecht und Matratze, offeriren

Moll & Hügel.

Gegen **Gicht, Rheumatismus, Glieder-** und **Zahnreißen** ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Me izin anerkant und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen **a 1 Thlr.** zu haben im General-Depot für Pommern von

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

En gros. **En detail.**
Gassparer und Regulateurs
empfehlen zu den **bekannt billigen Preisen**

Moll & Hügel.

Strohhüte jeder Art werden sauber gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons modernisirt in der **Stroh- und Modehut-Fabrik, Frauenstraße 50.**

Eduard Eggert & Co.

POMMADE TANNIQUE.
Fabrik von **Filliol & Andoque**, Chimistes.
49. Rue Vivienne, Paris.

Beglaubigt von den ersten Mitgliedern der Pariser Fakultät, giebt diese Pommade den weißen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder ohne **direkte** Färbung, welche in vielen Fällen auf den Haarwuchs und die Kopfnerven einen schädlichen Einfluß übt. Der Erfolg zeigt sich nach kurzem Gebrauch.

Depot in Steltin bei
Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

Hiermit empfehle ich die in meinem
Salon zum Haarscheiden und Frisiren
aufgestellte
mechanische Kopfbürste
dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutznng. Dieselbe beseitigt die Schinnen stärkt die Haarwurzeln und förd er dadurch den Haarwuchs.

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

Durch meinen Dampf-Apparat
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschossenen Sachen können wieder frisch e Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind. **P. Reuter**, Klosterhof Nr. 26.

In der Strohhut-Fabrik von G. Weigt,
Pelzerstraße Nr. 29,
werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und Färben entgegen genommen, und werden wie bekarnt nach den neuesten Facons gefertigt.

L. Weigt, Pelzerstraße Nr. 29.

Die alten Waschhüte vom vorigen Jahr müssen **bis** zum 15. März abgeholt **werden**, sonst betrachte ich sie **als** mein **Eigenthum.**